

Gestern – heute – morgen

Vom 30. August bis 4. September 1999 fand in Wislikofen (Schweiz) die 35. *Internationale Alt-Katholische Theologenkonzferenz* statt (ausführlicher Bericht in IKZ 4/99). Thema war „Das Porvoo-Dokument als Anregung zu alt-katholischer Selbstreflexion“. Im Jahr 1992 hatten Vertreter der anglikanischen Kirchen Großbritanniens und Irlands sowie der nordischen und baltischen lutherischen Kirchen die *Ergebnisse ihrer Gespräche im sog. Porvoo Common Statement* (so benannt nach dem finnischen Tagungsort) zusammengefasst. Bis 1996 wurde diese Erklärung von insgesamt zehn beteiligten Kirchen ratifiziert. Da die altkatholischen Kirchen seit 1931 aufgrund des sog. Bonner Abkommens mit den anglikanischen Schwesterkirchen in voller kirchlicher Gemeinschaft stehen, tangierte die „Öffnung“ zweier anglikanischer Kirchen zu einer regional begrenzten Gruppe von lutherischen Kirchen hin indirekt auch den Altkatholizismus. So war es in der Sache gegeben, dass sich die Wislikofener Konferenz mit den sich daraus ergebenden Fragen befasste. Referenten waren Prof. Dr. Ola Tjørhom, Stavanger/Norwegen (Anmerkungen zum Porvoo-Statement aus der Sicht der nordischen Kirchen), Prof. Dr. Anastasios Kallis, Münster/Bern (Das Porvoo-Dokument aus der Sicht orthodoxer Ekklesiologie), Bischof John W. Hind, Crawley/England (Anmerkungen zu Porvoo aus anglikanischer Sicht im Hinblick auf die Gemeinschaft mit den Alt-Katholiken), Prof. Dr. Martien Parmentier, Hilversum/Niederlande (Alt-katholische Ekklesiologie und Porvoo). Die Referate sind im ersten Heft der IKZ

1/2000 erschienen. In ihrer Schluss-erklärung fassten die Konferenzteilnehmer/innen zusammen, an welchen Punkten Porvoo hilfreiche Anregungen gibt, an welchen Punkten weiterer Klärungsbedarf besteht und welches die aktuellen Herausforderungen an die alt-katholische Kirche heute sind.

Ignaz von Döllinger (1799–1890), der Spiritus Rector der alt-katholischen Bewegung, stand im Mittelpunkt eines *internationalen Symposiums „Döllinger und die Ökumene“*, das vom Alt-Katholischen Seminar der Universität Bonn am 23. Oktober 1999 anlässlich seines 200. Geburtstages veranstaltet wurde. Die Symposiums-Beiträge werden in diesem Jahr in einem Sonderheft der IKZ veröffentlicht.

Anlässlich der Feier des 125-jährigen Bestehens der Christkatholisch-theologischen Fakultät der Universität Bern fand am 19./20. November 1999 ein *Symposium über „Die Einheit der Kirche – Utopie oder Notwendigkeit? Ekklesiologische Perspektiven an der Jahrtausendwende“* statt. Zu folgenden Themen wurden Referate gehalten: „The Unity of the Church and the Unity of the Bible: an Analogy“ (Bischof Dr. Rowan Williams, Monmouth), „Für ein mehr österliches Christentum: Ökumene und kenotische Dimension der Ekklesiologie“ (Prof. Dr. Waclaw Hryniewicz, Lublin), „Uniformity, Diversity, and the Unity of the Church“ (Metropolit Prof. Dr. Ioannis Zizioulas, Athen), „Die transkulturelle Dimension in ökumenischen Dialogen. Plädoyer für eine Hermeneutik des Vertrauens“ (Prof. Dr. Dietrich Ritschl, Heidelberg).

Die Referate werden in der IKZ veröffentlicht.

Im November letzten Jahres ist die *Landesarbeitsgemeinschaft Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie* gegründet worden. Die Landesarbeitsgemeinschaft ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedener Hochschulen in NRW. Koordiniert wird das auf drei Jahre angelegte Forschungsprojekt, das dem Thema *Soziale Rollen von Frauen in Religionsgemeinschaften* gewidmet ist, in Bochum.

Königin Beatrix der Niederlande eröffnete am 1. Dezember 1999 in Utrecht den gemeinsamen *Hauptsitz der beiden reformierten und der lutherischen Kirche*. Die drei evangelischen Kirchen in den Niederlanden sind dabei, sich zu einer Kirche zu vereinigen. Der endgültige Zusammenschluss der Kirchen ist in den nächsten fünf Jahren geplant.

Das Buch des Kirchenhistorikers Gerhard Besier *Nationaler Protestantismus und ökumenische Bewegung. Kirchliches Handeln im Kalten Krieg (1945 bis 1990)* (erschieden im Verlag Duncker & Humblot in Berlin) trägt nach Auffassung des Ökumenischen Rates der Kirchen nicht zur Überwindung des Erbes des Kalten Krieges bei. Zudem sei es bedauerlich, dass das Buch dem umfangreichen Quellenmaterial auf Grund des eng geführten Analyserahmens nicht gerecht werde. In der ÖR wird in einem der nächsten Hefte eine Rezension dazu erscheinen.

Die Hamburger Bischöfin Maria Jepsen hat Bundesaußenminister Joschka Fischer aufgefordert, alle *Bemühungen zur Lösung des Molukken-Konflikts in Indonesien* zu unterstützen. In einem Anfang Februar in Hamburg veröffent-

lichten Brief appellierte sie an Fischer, sich dafür einzusetzen, dass alle verantwortlichen demokratischen Kräfte in Indonesien zusammenfinden. Auf den indonesischen Molukken-Inseln sind vor einem Jahr blutige Auseinandersetzungen zwischen Christen und Muslimen ausgebrochen. Das Evangelische Missionswerk (dessen Vorsitzende Bischöfin Jepsen ist) und seine Mitgliedsorganisationen unterstützen die Versuche des indonesischen Kirchenrats, in einen Dialog mit dem muslimischen „Rat der Rechtsgelehrten“ zu treten.

Am 28. Februar 2000 veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland eine Tagung zum Thema *Das neue Staatsbürgerschaftsrecht: Wo führt es hin? Erwartungen, Folgen und Perspektiven*. Referent war Bernd Knopf, Pressesprecher der Ausländerbeauftragten der Bundesregierung. Weiterhin wirkten mit: Rosi Wolf-Almanasreh, Leiterin des Amtes für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt/M., Jean Claude Diallo, Leiter der Interkulturellen Arbeit im Evangelischen Regionalverband Frankfurt/M., Martin Jungnickel, Leiter des Einbürgerungszentrums beim Regierungspräsidenten Darmstadt, Grigorios Zarcadas, Migrationszentrum Frankfurt/M.

Auf der Frühjahrssitzung der Mitgliederversammlung der ACK am 1./2. März in Mainz wurde die „*Orthodoxe Kirche in Deutschland – Verband der Diözesen*“ als neues Vollmitglied in die Bundes-ACK aufgenommen. Bis jetzt waren in der ACK nur die Griechisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland (seit 1974) und die Russische Orthodoxe Diözese für Berlin und Deutschland (seit 1992) vertreten. Von

nun an werden alle orthodoxen Bistümer in Deutschland gemeinsam als eine Orthodoxe Kirche als Vollmitglieder vertreten sein. Weiterhin wurden u.a. zwei aktuelle Themen behandelt: „Charta Oecumenica“ (Referent/in: Aldo Giordano, Sarah Numico) und „Grundlagen und Voraussetzungen für das Interreligiöse Gespräch“ (Referent: Theo Sundermeier).

Im Mittelpunkt des *Weltgebetstages der Frauen*, der am 3. März gefeiert wurde, stand die Liturgie von Christinnen aus Indonesien. Sie stand unter dem Motto „*Talitha kumi – Junge Frau, steh auf*“.

Vom 30. März bis 1. April 2000 führte der Verein zur Erforschung freikirchlicher Geschichte und Theologie (VEfGT) sein Frühjahrssymposium in Münster durch. Es ist gleichzeitig das zehnjährige Jubiläum des Vereins. Im Hinblick auf einige „runde“ Jubiläen in diesem Jahr (Graf Zinzendorf, geb. 1700, Johann Gerhard Oncken und John Nelson Darby, beide geb. 1800) stand die Tagung unter dem Thema *Freikirchen im Spannungsfeld von Sammlung und Sendung*. Referenten waren Bischof Dr. Klaiber, Dr. Bintz, Andreas Franz und Dr. Daniel Heinz.

Vom 12. bis 13. Mai veranstaltet die Evangelische Akademie Baden in Zusammenarbeit mit der Akademie der Erzdiözese Freiburg eine Tagung in Bad Herrenalb zum Thema „Träume der Einheit. Welche Ökumene braucht die Kirche?“ *Die Tagung fragt nach Stand und Ziel der ökumenischen Arbeit und Beziehungen*.

Vom 22. bis 23. Mai wird die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) in Zusammenarbeit mit der Akademie des Bistums Mainz „Erbacher Hof“ eine Studienta-

gung zum Thema *Der Friedensauftrag in den Religionen und seine Auswirkungen auf die deutsche Gesellschaft* durchführen. Die Tagung ist eine Veranstaltung im Rahmen des Arbeitsprogramms der ACK zur Überwindung von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt und des Projektes „Lade Deine Nachbarn ein“.

Die Interreligiöse Arbeitsstelle (INTR^oA) vergibt jährlich einen Projektpreis für *Komplementarität der Religionen*. Menschen, die solche Projekte betreiben oder kennen, sind eingeladen, Bewerbungen einzureichen. Die Einreichfrist für die Projektbeschreibungen endet am 30. Mai 2000 (INTR^oA, Postfach 1201, 58766 Nachrodt).

Das *Ökumenische Institut des Weltkirchenrates, Château de Bossey*, das mit seinem Programm bewusst die Grenzen von Konfession, Religion und Kultur überschreiten will, ist mit seinen Seminaren und Konsultationen ein Forum für Diskussion und Begegnung mit Menschen aus aller Welt. Im Sommer 2000 werden folgende Seminare angeboten: *Menschliche Sexualität* (23.–30. Juni), *Versöhnung und Heilen – ökumenische Ausbildung in post-kommunistischen Kontexten* (1.–7. Juli), *New Age in der alten Welt* (17.–21. Juli), *Dritte-Welt-Theologie im Dialog* (23.–30. Juli). Anmeldung und Information unter Tel. 0041-22-9609333, Fax 0041-22-7760169, Internet: www.wcc-coe.org/Bossey/

Die 105. Konferenz der *Evangelischen Allianz* wird vom 2. bis 6. August 2000 in Bad Blankenburg/Thüringen stattfinden. Neutestamentliche Gleichnisse werden im Mittelpunkt des traditionellen Jahrestreffens stehen.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Ps 31) heißt das Leitwort für den 29. Deutschen Evangelischen Kir-

chentag, der vom 13. bis 17. Juni 2001 in Frankfurt am Main stattfinden wird. Die drei Themenbereiche „In Vielfalt glauben“, „In Würde leben“ und „In Freiheit bestehen“ bilden das Grundgerüst für die weitere Programmplanung in den kommenden Monaten.

Die römisch-katholische Kirche hat die *Hinrichtung des Philosophen Giordano Bruno auf dem Scheiterhaufen vor 400 Jahren bedauert*. Die Kirche habe sich in diesem Fall schuldig gemacht, sagte der Präsident des päpstlichen Kulturrats, Kardinal Paul Poupard. Bruno hatte vor seiner Hinrichtung am 17. Februar 1600 durch die Inquisition sieben Jahre in Gefangenschaft verbracht. Für eine nachträgliche Rehabilitation wie im Fall von Galileo Galilei fehlten jedoch die Voraussetzungen, da

Brunos Lehre nicht mit dem Christentum vereinbar sei, fügte der Kardinal hinzu. Das Todesurteil gegen den Dominikanermönch könne man heute nur bedauern und missbilligen.

Eine positive Bilanz hat Kurienbischof Walter Kasper zum Abschluss eines zweitägigen Besuchs beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf gezogen. Die *ökumenische Bewegung gehöre zu den Lichtpunkten des vergangenen Jahrhunderts*, unterstrich Kasper in Genf. Bischof Walter Kasper hatte sein Amt als Sekretär des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen im vergangenen Sommer angetreten. Es war für ihn der erste Besuch in der Genfer Zentrale des ÖRK.

Von Personen

Cornelia Füllkrug-Weitzel, evangelische Pfarrerin, trat am 1. Januar als erste Frau das Amt der Direktorin der Ökumenischen Abteilung des Diakonischen Werkes der EKD an. Sie ist damit zugleich Leiterin der evangelischen Hilfsaktion „Brot für die Welt“. Zuletzt war sie stellvertretende Leiterin des Berliner Missionswerkes.

Michel Friedman, Präsidiumsmitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland, ist in das Kuratorium des Zentralinstituts Islam-Archiv als Nachfolger von Ignatz Bubis eingetreten;

Lutz Weber, Geschäftsführer des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik (GEP), ist in den Ruhestand gegangen. Das Werk ist zum 1. Januar 2000 von einem Verein in eine

gemeinnützige GmbH umgewandelt worden.

Der hannoversche evangelische Altbischof *Horst Hirschler* wird im Juni Nachfolger von Eduard Lohse als Abt zu Loccum werden. Prior des Klosters wird Landessuperintendent *Jürgen Johannesdotter*.

Margarete Schneider, Witwe des „Predigers von Buchenwald“, Paul Schneider, ist an ihrem 96. Geburtstag am 8. Januar mit der silbernen Brenz-Medaille der Württembergischen Landeskirche geehrt worden.

Paul Spiegel, Düsseldorfer Unternehmer, ist am 9. Januar zum neuen Präsidenten des Zentralrates der Juden in Deutschland gewählt worden. Er tritt